

Mißverständnisse betrefis Irland!

Kriegsminister und Oberbefehlshaber tragen die Schuld.

London, 26. März. — Aus dem dem Hause vorgelegten Schriftstücken und sowie den abgegebenen Erklärungen des Kriegsministers Oberst Seely sowie des Oberbefehlshabers der in Irland stehenden Truppen geht hervor, daß diese Beamten den Offizieren die Erklärung ohne Wissen des Kabinetts abgaben, daß die Truppen nur zur Aufrechterhaltung der Ordnung und nicht zur Unterdrückung der politischen Opposition benutzt werden würden.

Der Kriegsminister erklärte dem Premier Kabinet seine Resignation ein, aber dieser verweigerte die Annahme. Betreffs der Resignation der 59 Offiziere ist im Oberhaus durch Viscount Morley und im Unterhaus durch Sir Edward Grey die Erklärung abgegeben worden, daß die Entscheidung der Regierung heute bekannt gemacht werden würde.

Winston Spencer Churchill, erster Lord der Admiralität, giebt zu, daß Herr und Flotte in Vereidigung für eine Demonstration gegen Ulster seien. General Paget machte den Fehler, den Offizieren der Kavallerie die Aufgabe des Ultimatum zu stellen, ob sie gegen Ulster kämpfen würden oder ihre Entlassung nehmen.

Im Unterhause erklärte der Premierminister die Stellung der Regierung indem er sagte, niemand, der im Dienste der Krone stehe, würde Aufrechterhaltung für Unannehmlichkeiten gegeben, die noch nicht eingetroffen seien. Sir Edward Grey sagte, die Regierung sei entschlossen, all ihre Macht anzuwenden, um den Willen des Landes aufrecht zu erhalten. Das sei eine Lage, die auf lange Zeit nicht eintreten könne und die Regierung sei noch bemüht, sie zu verhüten.

Drei Opfer von Autounfällen. Dallas, Tex., 26. März. — Ein Automobil verlor sich unweit von hier die Bahnkreuzung und tötete eine 40 Jahre alte Frau. Der Fahrer, Dr. S. B. Dutton und Frau Katie M. Loving und deren Sohn wurden getötet. Alle waren Einwohner von Dallas.

Selbstmord eines verpelzten Bankiers.

Berlin, 26. März. — Zu Blankenburg, im Harzgebiet, erschoss sich der bekannte Bankier und Lottereeinnehmer Naaf Meyer, nachdem er sich um mehrere Millionen verpelzt hatte. Zahlreiche Einleger, besonders Pensionäre und Kleinrentner, sind durch seine Manipulationen schwer geschädigt.

Der Kampf um Torreon.

El Paso, Tex., 26. März. — Um Mitternacht lief in Cuarez, Mex., eine Depesche Villa's ein, daß die Schlacht vor Gomez Palacio noch tobe, daß mehrere feindliche Patrollen zum Schweigen gebracht seien, daß die Rebellen heute Morgen wieder im Besitz des Ortes zu sein erwarteten.

Dieses war die einzige seit gestern Nachmittag vom Schlachtfeld eingetroffene Depesche. Alle Gerüchte sind unzuverlässig. Es scheint jedoch sicher, daß die Rebellen mit großer Bravour fast bis Torreon vorgedrungen, aber dann von den Federalisten durch Gomez Palacio zurückgeschlagen wurden.

Eisenbahnrate zur Weltausstellung.

San Francisco, 26. März. — Die Vertreter der Eisenbahnen haben in einer Konferenz beschlossen, die Fahrrate zur Weltausstellung auf die Höhe der jetzigen hinauf zu setzen. Von Omaha nach Chicago betragen die Fahrkosten 850 für die Rundfahrt betragen.

Königin von Bulgarien kommt.

Sofia, 26. März. — Königin Eleonora wird am 21. Mai an Bord des Dampfers Kaiserin Auguste Victoria nach New York abreisen. König Ferdinand beabsichtigt, die San Francisco Ausstellung zu besuchen.

Genarrte Einbrecher.

Als die Familie C. A. Fell, 3609 Nord 18. Str. gestern Abend heimkehrte, trafen zwei Einbrecher im Hause. Der 20-jährige Sohn David aber hatte Muth und hielt die Einbrecher mit einem ungeladenen Revolver in Schach, bis die Polizei eintraf.

Wetterbericht. Unbeständig heute Abend und Freitag über Nacht.

Großfeuer in Sioux City!

Zwei Feuerwehrlöcher kommen um's Leben.

Sioux City, Ia., 26. März. — Im Herzen des Geschäftsviertel der Stadt brach heute Morgen ein Feuer aus, bei dem zwei Feuerwehrlöcher ihr Leben einbüßten und das einen viertel Meil total zerstörte. Folgende Geschäftsfirmen wurden betroffen: Moore Clothing Co., Central Bank, Anderson Furniture Co., Frank's Hotel, Holman Jewelry Co., und George A. Nord Getränkehandlung. Der Schaden beläuft sich auf \$300,000.

Die Feuerwehrlöcher wurden durch eine einstürzende Mauer getötet, welche auf den Leiterwagen fiel, auf dem sie arbeiteten.

Iowa Staatsverband.

Am Sonntag den 22. März hielt der Vollversammlung des Iowa Staatsverbandes eine wichtige Geschäftsversammlung in der Sagerhalle in Burlington, Ia., ab. Die Beamten und Mitglieder waren nahezu vollständig erschienen. Präsident Herr E. L. Durand erstattete einen Bericht über die politische Lage im Staate Iowa und die Organisation der Ortsverbände und die als notwendig erscheinende Tätigkeit um bei der kommenden Staatswahl mit Erfolg auftreten zu können. Auch die Frage der Beschaffung der nötigen Geldmittel, um den Kampf gegen die Feinde der persönlichen Rechte erfolgreich führen zu können, kam ebenfalls zur Sprache und wurde ein Finanzauschuß ernannt, diese Frage in befriedigender Weise zu lösen. Den Vorsitz wurde die Pflicht aufgelegt für die Gründung von Ortsverbänden in ihren Distrikten Sorge zu tragen.

Wenn nöthig wird denselben die nötige Hilfe und Unterstützung zu leisten werden. Herr Keller, Vizepräsident des Nationalbundes, von Indianapolis, und Herr Barth von Chicago, welche anwesend waren, wurden vom Präsidenten der Versammlung vorgelassen. Herr Keller richtete etliche Worte an die Anwesenden, beglückwünschte die Beamten und den Staatsverband zu ihrer regen, vielversprechenden Arbeit und erbot sich, in der kommenden Wahl seine Verdienste dem Verband zur Verfügung zu stellen. Das Protokoll der Jahresversammlung wurde zur Reinschrift in englischer und deutscher Sprache beordert mit der Bestimmung, 1500 Exemplare davon drucken zu lassen und an die Ortsverbände zu verteilen. Einem Beschlusse der Jahresversammlung gemäß wurden folgende lebende Ausschüsse ernannt: Legislativ-Ausschuß: Gustav Donald, Davenport; Matt Angewerfen, Clinton; Jos. Nicolai, Postville; Henry Thünen, Davenport; A. F. Krudden, Dubuque. Schulausschuß: John Lebens, Davenport; F. C. Nielsen, Waterloo; John Senke, Manning; F. Borgoldt, Waterloo; S. C. Zimmerman, Denison.

Ausschuß für Geschichtsforschung: Philipp Andres, Council Bluffs; Chas. Zeh, Dubuque; G. A. Grobmann, Waverley; Du. Griemmer, Durant; Dr. A. Richter, Davenport. Finanz-Ausschuß: Hermann Miller, Waterloo; J. P. Grant, Davenport.

Es wurde ferner noch ein spezieller Ausschuß ernannt, bestehend aus dem Präsidenten, Vize-Präsidenten und Herrn Thünen, dessen Pflicht es ist, alle Kandidaten für Staatsämter sowie Kongreß und Senat einer Prüfung zu unterziehen betrefis ihrer Stellung in Fragen, die den Staatsverband und dessen Mitglieder weitestgehend interessieren. Die Ortsverbände sollen von dem Resultat zeitig genug in Kenntniß gesetzt werden. Den Mitgliedern des Staatsverbandes soll es zur Pflicht gemacht werden, sich an den Primärwahlen zu beteiligen.

Pödenfall in Polizeiwache.

Ein im Automobilschuppen der Polizei angestellter Mechaniker, Lee Fleming, ist an den Boden erkrankt und wurde am Mittwoch nach dem Isolationshospital gefahrt. Er wurde angefaßt, während er einen Pödenkranken in einen offenen Automobil nach dem Hospital fuhr. Fleming war bereits vor einer Woche erkrankt.

Pödenfall in Polizeiwache.

Ein im Automobilschuppen der Polizei angestellter Mechaniker, Lee Fleming, ist an den Boden erkrankt und wurde am Mittwoch nach dem Isolationshospital gefahrt. Er wurde angefaßt, während er einen Pödenkranken in einen offenen Automobil nach dem Hospital fuhr. Fleming war bereits vor einer Woche erkrankt.

Kampagnenausgaben der Senatswahlen.

Washington, 26. März. — Die Kampagnenausgaben der Kandidaten für Bundesdenator in den Primärwahlen nach der direkten Erwählung sind bekannt gemacht worden.

Repräsentant Hobson von Alabama giebt seine Ausgaben auf \$5,367.34 an. Senator Crawford von Süd-Dakota, der getrennt durch Repräsentant Burke geschlagen wurde, giebt seine Ausgaben auf \$2,055 an. Senator Clark von Arkansas meldet \$300.30, während ein Gegner William F. Kirby \$1,631.50 ausgab.

Senator Stroyer von Indiana zeigt an, daß er nichts ausgegeben habe.

Erreichte Selbstmord.

Kommons, Mo., 26. März. — Ein früherer Redakteur von California, Mo., John McClure, hat sich in der Wohnung seiner Schwägerin nahe hier erschossen. Der Verstorbenen hat sich selbstmordet bei dem San Francisco Erdbeben hervor. Die Ursache der That ist nicht bekannt.

Nebraska als Vorbild.

Das „Volkswort“ in St. Joseph, Mo., bringt über die letzte Sitzung des bürgerlichen Ortsverbandes nachfolgenden Bericht, der zeigt, daß man dort nach dem Muster des Staatsverbandes Nebraska Thätigkeit zu treiben beabsichtigt, was sehr erfreulich ist.

Die regelmäßige Versammlung des Ortsverbandes St. Joseph fand am letzten Sonntag Abend in der Turnhalle statt. Es war eine der bestbesuchtesten Versammlungen des Jahres, was vielleicht der kommenden Stadtwahl zuzuschreiben ist. In der Angelegenheit des Deutschen Seines ernannte der Präsident, Herr Alfred Reier, das folgende Comité: F. C. Bauer, A. Koudon, E. A. Dienger, C. E. Köhler, F. J. Städler, W. Kühn, L. P. Ruffing, Jos. Waffling, John Widenberger, F. Wenz, John Stamm und F. Wirth, der sich auf Antrag der Präsident und Sekretär beigestellt wird.

Auf Anregung des besten deutschen Schülers der verschiedenen Schulen Bücherpreise zu geben, nämlich wie es der Stadtverband in Lincoln ausführt, wurde das Schulcomité beauftragt, dieses zu untersuchen und der nächsten Versammlung zu berichten.

Auch die Gründung eines deutschen Kinderchors, wie es zur Zeit in Omaha ausgeführt wird, wurde zur Debatte gebracht und einem Comité, bestehend aus den Delegaten F. Lorenz, Joseph Palfina, Emil Str., G. S. Weyer und Emil Hildebrandt, zur näheren Berathung überwiesen.

Jäger Selbstmordkandidat.

Ein der Polizei als „Chefers“ bekannter Mann, Real Armistead, hatte sich anscheinend fest vorgenommen, dem Tode durch Ertränken ein Ende zu machen. Am Fuß der Douglas Straße suchte ihm ein Weichhändler aus dem Hause Stamm war er in der Polizeiwache, als er dasselbe Verfahren in einer Badewanne versuchte, die sich in seiner Welle befand. Ein seine Welle passirender Beamter sah, wie „Chefers“ seinen Kopf unter dem Wasser hielt und dieses auf den Fußboden überließ. Man sperrte ihn dann in einer wasserlosen Zelle ein.

Bungalow niedergebrannt.

Das Robert Grayton gehörige Bungalow am Carterlee ist gestern Abend niedergebrannt. Die Nachbarn machten vergebliche Anstrengungen, das Feuer zu löschen. Die Dickman Cottage hatte Feuer gefangen, wurde aber gerettet.



Der deutsche Pfleger Jüngel, vor einem Postamt in New York, 1914.

Sen. Hitchcock's treffliche Rede!

Er warnt vor der großen Gefahr nationaler Prohibition.

Die Ansprache, welche Bundesdenator Hitchcock Mittwoch Abend vor dem Omaha Anwaltsverbande hielt, verbreitete sich über die allgemeine Probleme der nationalen Politik. Die Wählerweiterung der Bundesregierung, sagte der Senator, sei zum größten Theil auf den Wunsch des Volkes zurückzuführen, Resultate zu sehen. Auch darauf, daß der Wille des Volkes in der nationalen Gesetzgebung eher Berücksichtigung fände als in den Gesetzgebungen der Staaten, indem der Kongreß nahezu stetig in Sitzung ist. Der Senator wies auch darauf hin, daß die Wahl der Volksvertreter in den großen Städten weniger gewissenhaft gehe als auf dem Lande. Er suchte dann auch klar zu machen, welche gewaltige Arbeit die nationale Gesetzgebung der ungeheuren Größe des Landes entsprechend zu leisten hat, und daß diese Arbeit viel Zeit in Anspruch nimmt, um alle Parteien zu hören und zu unteruchen. Von den dem gegenwärtigen Kongreß vorliegenden Maßnahmen hob der Senator besonders die auf Verbesserung der Landstrassen bezügliche hervor. Wenn diese Maßnahme angenommen wird, wird sie ungelohnte Ansprüche an den öffentlichen Schutz stellen.

Es ist Zeit, meinte der Senator, daß das Volk sich entscheide, wie weit die Wählerweiterung der Bundesregierung gehen solle, oder ob einige der Angelegenheiten durch die Staaten selbst erledigt werden sollen. Redner wies jedoch auf die große Wichtigkeit des Prohibitionsamendments hin. Dieser Verfassungszusatz sei andauernd, und deshalb so sehr wichtig. Solche Staaten, die ihn verwerfen, können ihn wieder annehmen und annehmen wohingegen die Staaten, welche das Prohibitionsamendement einmal angenommen haben, aus ewigen Zeiten gebunden sind. Somit möge es nur eine Frage von ein paar Jahren sein, bis die erforderliche Zweidrittel Mehrheit es annimmt und den anderen Staaten aufzwingt, ob diese es nun wollen oder nicht. Dann hätte man die Komodie, daß ein paar Regierungsinpektoren dieses Gesetz in New York und anderen großen Städten durchzuführen, ob diese es wollen oder nicht.

Bezüglich der Philippinenpolitik des Präsidenten stimmte der Senator dem Grundsatze bei, den Philippinen nach und nach einen größeren Antheil an der Regierung einzuräumen, damit sie ihre Fähigkeit beweisen können. Auch die Mexikopolitik fand des Senators herzliche Zustimmung, und ist er sehr überzeugt, daß der Präsident mit seiner Friedenspolitik und der Nichttheilnahme die Zustimmung des Volkes findet. Da die Kämpfe sich jetzt nach dem Innern verziehen, wird die Lage an unseren Grenzen erleichtert werden.

Anlauf auf Denders Deutsche Bank. In Denver findet seit zwei Tagen ein Ansturm der Depositoren auf die German American Trust Co. statt, der viel Lehnlichkeit mit dem kürzlich Anlauf auf eine Omaha'er Bank hat. In Denver soll von seihablicher Seite das Gerücht ausgebreitet worden sein, daß die Bank erschüttert sei, was aber von den Beamten, sowohl als vom Bankprüfer widerlegt wird. Der Denver Bank wurde, ähnlich wie der Omaha'er, Hilfe von allen Seiten, auch von Omaha aus, angeboten, und alle, die ihr Geld wollten, haben es erhalten. Weiter hat sich der Ansturm etwas gelegt und wie wir aus dem „Herold“ ersehen, dürfte er so ziemlich am Ende sein, ohne daß die Bank im Geringsten erschüttert ist.

An der Spitze der German-American Trust Co. in Denver steht der im ganzen Lande bekannte und hochgeschätzte Deutschamerikaner Godfrey Schürmer, der Festpräsident des letzten Bundeskongresses. Können wir, daß Herr Schürmer's Finanzinstitut die Krise glücklich überleben wird.

Zwillinge sterben an Gin.

Franklin, Mass., 26. März. — Während die Mutter krank im Bette lag, fanden die 4 Jahre alten Zwillinge von Herrn und Frau Bernard McCabill eine Flasche Gin und tranken denselben. Beide Kinder sind daran gestorben.

Harmonie der Progressiven.

Dieselben wollen ein vollständiges Ticket aufstellen.

Während der Sitzung des Exekutivkomites des Douglas County Klubs der Progressiven Partei wurde beschlossen, ein vollständiges Ticket für die nächste Wahl aufzustellen. An der Spitze steht Nathan Merriam, der als Kandidat für Kongreßmann in Aussicht genommen ist. Es wehte ein Hauch der Harmonie durch die progressiven Reihen, und im Uebermaß der Gefühle wurde Kommissar Nagel für seine Bemühungen gelobt, die Gesetze in Omaha durchzuführen.

Unter den Auspizien der „Bull Moose“ Partei wird am nächsten Mittwoch im American Theater Frau Maude Howe Elliot, die Tochter der berühmten amerikanischen Schriftstellerin Julia Ward Howe, einen Vortrag halten. Vom 1. April ab wird das Exekutivkomitee wöchentliche Sitzungen abhalten.

Friedrich Kifer gestorben.

Im Alter von 80 Jahren ist am Mittwoch Abend Friedrich August Kifer in seiner Wohnung in Benson gestorben. Kifer war über 50 Jahre in Douglas County anständig. Er war in Lippe-Deimold geboren und kam im Alter von 19 Jahren nach Amerika. Er wandte sich zuerst nach dem westlichen Illinois. Dann ging er nach 6-jährigem Aufenthalt nach dem fernen Westen, und im Jahre 1859 ließ er sich in Omaha nieder. Er war Schneider von Beruf, und folgte demselben, bis 1890, als er sich zur Ruhe setzte und mit der Familie nach Benson übersiedelte. Er hatte mit seiner Gattin 10 Kinder, von denen zwei Söhne und zwei Töchter am Leben sind.

Selbstmord der Omaha Wirtin.

Die Omaha Wirtin und deren Wirtschaftsgesellschaften werden sich zusammenschließen, um die Praxis der Anwälte zu bekämpfen. Prozesse gegen Omaha Wirtin in entfernten Gerichten anzustrengen. Diese Anwälte verteidigen ihre Praxis damit, daß in Omaha keine Jury in solchem Falle existiren zu der nicht Leute gehören, die für die Getränkeinteressen einstehen. Wohingegen es für die Wirtin feststeht, daß die aus Wasserfurneln bestehende Jury auf dem Lande gegen Omaha Wirtin von vornherein eingenommen ist.

Kampf über die Gebührentfrage!

Opposition in beiden Parteien gleich stark.

Washington, 26. März. — Die Sims Panamazooll-Biderrufungsresolution wurde heute dem Hause vorgelegt. Die schließliche Abstimmung wird am Samstag Abend oder Montag Morgen erwartet. Im Hause ist die Annahme, abgesehen von unübergelesenen Möglichkeiten, ziemlich sicher. Der Kampf wird sich im Senat abspielen.

Die Unterstützer der Administration werden sich auf die demokratische Plattform und die Eire der Nation berufen, während der Schlachtruf der Gegner „Ergebung an England“ und „Schiffsubsidium“ lauten wird.

Die Opposition gegen den Biderruf der Panamazoollbefreiung amerikanischer Küstendampfer ist in beiden Parteien fast gleich stark. Da die Sache auswärts Politik der Administration berührt, so ist die Lage um so komplizierter. Die Unterstützer des Präsidenten behaupten, daß sie Boden gewinnen, und einer prophesie sogar, daß die Biderrufungsbill mit nahezu 100 Stimmen Mehrheit angenommen werden würde. Die Debatte soll auf fünfzehn Stunden beschränkt sein.

Aus dem Staate Iowa.

Washington. Hier ist von den heringeleiteten Affären der verkrachten Western Implement & Motor Co. ein Verfahren gegen die Leiter dieses Schwindel-Unternehmens eingeleitet worden, das jetzt im Gericht verhandelt wird. Am Freitag wurde J. E. Burmeister von Davenport, bekanntlich einer der Hauptpromotoren der Gesellschaft, in der Angelegenheit verhaftet und andere Davenportier sind gleichfalls als Zeugen geladen. Es steht selbst wenn die sauberen Wachenhaftigen der Leute, die dieses „Millionen-Unternehmen“ in Scene setzten, aufgedeckt werden, aber kaum zu erwarten, daß den klagenden Aktienhabern noch irgend welche Aussicht winkt, ihr Geld oder überhaupt nur einen kleinen Theil desselben wiederzuerhalten. Die Sache soll ja von den Wadern so schlau angefangen worden sein, daß das Gesetz ihnen nicht bekommen kann.

In wichtiger Stellung berufen.



Joseph M. Holt, der kürzlich zum ersten Rechtsbeistand der zwischenstaatlichen Handelskommission ernannt wurde, wird keine leichte Aufgabe haben, denn in den vielen wichtigen Fällen, die der Kommission zur Erlebigung vorliegen, wird er viele juristische Fragen der Tragweite und Schwierigkeit zu entscheiden haben. Herr Holt, früher Gouverneur des Staates Missouri, war bis vor kurzem Anwalt des Staatsdepartements mit einem Jahresgehalt von \$5000, während er in seiner neuen Stellung \$10,000 per Jahr erhalten wird.

Dem Henker entronnen.



Photo copyright, 1914, by American Press Association.

Es war ein Augenblick des Glück für Charles Becker, den früheren Vizeleutnant von New York, als ihm ein neuer Prozeß wegen angeblicher Ermordung des Spielbausbetters Herman Rosenthal bewilligt wurde. Das Bild zeigt Becker, als er eben seinen Arm auf der Schulter seines Anwaltes Joseph A. Shay ruhen läßt, dankbar dafür, daß es dem Mann gelungen, das Appellationsgericht des Staates New York zu veranlassen, das gegen Becker gefällte Todesurteil umzuwidern. Das Bild wurde in dem Bureau des Gefängnisdirektors von Sing Sing aufgenommen, in welcher Anstalt Becker sechzehn Monate die für Hinrichtende bestimmte Zelle bewohnte hatte. Die vier „Gurmen“, die zugleich mit Becker verurteilt worden waren, werden in der mit dem 13. April beginnenden Woche hingerichtet werden.